

# Das Abendmahl

## 1 Abendmahl mit Kindern – Ein Vorwort

Abendmahl mit Kindern ist gerade in aller Munde, warum?

Nun, zum einen hat die Landeskirche einen Beschluss gefasst, dass wir das Abendmahl schon mit Kindern feiern können: „Auch Kinder sind eingeladen, am Abendmahl teilzunehmen. Sie sollen ihrem Alter gemäß darauf vorbereitet sein“. (Ab 2001 gültige Abendmahlsordnung der Württembergischen Landeskirche)

Aber auch das muss ja seine Gründe haben. Das Abendmahl gehört – zumindest in der Theorie – zu einem der höchsten Güter, die uns Jesus anvertraut hat. Das Abendmahl ist ein Sakrament. Die evangelischen Kirchen kennen gerade mal zwei Sakramente: Taufe und Abendmahl. Aber was sind Sakramente? Unser württembergischer Reformator Brenz hat Sakramente als „göttliche Wort-Zeichen“ definiert. D.h. Sakramente beruhen auf einem Wort Jesu und haben einen starken Zeichencharakter. Bei einem Sakrament passiert etwas – schon allein äußerlich. Hier wird nicht nur mit dem Ohr wahrgenommen, hier kann man schmecken, sehen und fühlen. Sakramente haben modern gesprochen einen ganzheitlichen Ansatz. Ein Sakrament ist ein „religiöses Geheimnis“, etwas, was einen Menschen „Gott weiht“, was „heilig macht“ (Duden, Herkunftswörterbuch zu Sakrament).

Um das Sakrament des Abendmahls Kindern verständlich machen zu können, müssen zunächst einmal die MitarbeiterInnen, das Abendmahl in seiner ganzen Tiefe verstehen lernen. Dazu ist es notwendig, dass wir uns auf die Ursprünge besinnen.

## 2 Textgrundlagen

### 2.1 Mk 14

(12) Und am ersten Tage der Ungesäuerten Brote, als man das Passalamm opferte, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, dass wir hingehen und das Passalamm bereiten, damit du es essen kannst?

(13) Und er sandte zwei seiner Jünger und sprach zu ihnen: Geht hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser; folgt ihm,

(14) und wo er hineingeht, da sprecht zu dem Hausherrn: Der Meister lässt dir sagen: Wo ist der Raum, in dem ich das Passalamm essen kann mit meinen Jüngern?

(15) Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der mit Polstern versehen und vorbereitet ist; dort richtet für uns zu.

(16) Und die Jünger gingen hin und kamen in die Stadt und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Passalamm.

(17) Und am Abend kam er mit den Zwölfen.

(18) Und als sie bei Tisch waren und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isst, wird mich verraten.

(19) Und sie wurden traurig und fragten ihn, einer nach dem andern: Bin ich's?

(20) Er aber sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir seinen Bissen in die Schüssel taucht.

(21) Der Menschensohn geht zwar hin, wie von ihm geschrieben steht; weh aber dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre.

(22) Und als sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet; das ist mein Leib.

(23) Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus.

(24) Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes/neuen Testaments, das für viele vergossen wird.

(25) Wahrlich, ich sage euch, dass ich nicht mehr trinken werde vom Gewächs des Weinstocks bis an den Tag, an dem ich aufs neue davon trinke im Reich Gottes.

### 3 Theologischer Hintergrund

#### 3.1 Das Abendmahl Jesu ist ein Passamahl

Das Abendmahl ist in seinem Kontext zunächst ein Passamahl, vgl. V. 12.14.16. Dieses Passamahl erhält von Jesus im Vollzug eine neue Deutung, aber der Hintergrund und Ablauf ist eben ein Passamahl.

Das Passamahl ist mehr als eine festliche familiäre Mahlfeier. Das Passamahl ist ein Ritus, bei dem es um die *Errettung Israels aus der ägyptischen Gefangenschaft* geht. Deshalb sollen die, die am Mahl teilnehmen, ihre Lenden umgürtet haben (2.Mos 12,11).

#### Wie wurde aber ein solches Passamahl begangen?

- Vorspeise
  - Der erste Kelch mit Wein wird mit einem Segensspruch (Kiddusch) des Hausvaters gereicht.
  - Es gibt eine Vorspeise aus verschiedenen symbolischen Kräutern etc., die an die Knechtschaft erinnern.
- Passaliturgie
  - Der Hausvater erklärt seinen Kindern die Besonderheiten des Passa.
  - Das Passahallel, ein Lobgesang mit den Psalmen 113-114.
  - Abschluss durch den zweiten Kelch mit Wein.
- Hauptmahl
  - Das Hauptmahl wird mit einem Tischgebet über dem ungesäuerten Brot begonnen.
  - An dieser Stelle beginnt Jesus das Passamahl auf sich zu beziehen. Hier war die Liturgie offen. Nur von diesem Abschnitt berichten auch die Evangelien. Denn hier unterschied sich das Abschiedsmahl Jesu von einem gewöhnlichen Passamahl: Nahm das Brot, sagte Dank und brach's und gab's . . . .
  - Die eigentliche Mahlzeit.
  - Der 3. Kelch mit Wein wird nach einem weiteren Tischgebet getrunken, der sog. Segensbecher: Nach dem Mahl nahm er den Kelch, sagte Dank, gab ihnen den. . .
- Abschluss
  - 2. Teil des Passahallel: Die Psalmen 115-116 werden gesungen.
  - Man schließt mit dem 4. Becher Wein. Dieser Becher steht in Bezug zu Ps 116,13.

(Passalämmer durften z.Zt. Jesu nur in Jerusalem geschlachtet werden. Dort schloss man sich dann zu solch großen Gruppen zusammen, dass man am selben Abend noch das ganze Passalamm verzehren konnte. Auch die Passanacht musste dann im Stadtgebiet von Jerusalem verbracht werden. Jesus hat diesen Brauch befolgt. Das Passalamm selbst hat auf die Abendmahlsdeutung keinen direkten Einfluss.)

## 3.2 Das Passa dient der Erinnerung

Das Passamahl war ein Gedächtnis- ein *Erinnerungsmahl* mit einer Fülle von Traditionen. Die Festordnung erinnerte an:

- den Auszug aus Ägypten und der damit verbundenen Knechtschaft
- den Bundesschluss am Sinai (2. Mose 24)
- die Gabe der Tora am Sinai
- die Führung ins gelobte Land
- die Erbauung des Tempels zur Sühne der Sünden
- man hofft schließlich auf eine endgültige Erlösung

Das Erinnern ist nicht nur ein rein gedanklicher Vorgang, sondern hat eine ganzheitliche Intention im Judentum. Wer am Passamahl teilnimmt, ist gekleidet und gerüstet wie einst seine Vorfahren. Er ist selbst Teil der in der Knechtschaft Lebenden. Das einstige Geschehen ist damit in der Gegenwart präsent.

(Als Ezer Weizmann 1996 im Bundestag sprach, sagte er: „Jeder einzelne Jude in jeder Generation muss sich selbst so verstehen, als ob er dort gewesen wäre – dort bei den Generationen, den Stätten und den Ereignissen, die lange vor seiner Zeit liegen. . . . Ich war ein Sklave in Ägypten und empfing die Tora am Berg Sinai. . . .“)

Was für das Passamahl galt und bis heute gilt, gilt erst recht für das Abendmahl: Das Abendmahl ist ein Erinnerungsmahl: „Das tut zu meinem Gedächtnis.“ (s.u.)

Das einstige Geschehen ist damit auch in unserer Gegenwart präsent (s.o.): Wir sitzen mit Jesus am Tisch. Wir empfangen von ihm Brot und Wein und damit auch sein Leib und Blut.

## 3.3 Exkurs: Passafeier

Das Fest der ungesäuerten Brote, zu dem das Passa gehört, ist auf 7 Tage (in Israel, 8 in der Diaspora) angesetzt.

### 3.3.1 Fest der Erinnerung

Beim Passafest erinnert sich Israel an die Verschonung der Israeliten in Ägypten, als der Todesengel Gottes durch die Straßen zog, und alle Erstgeburt tötete, sowie an die Befreiung aus der ägyptischen Knechtschaft überhaupt.

Das Passa ist auch das Fest der „Trennung“. Man trennt sich von allem alten Sauerteig im Haus. Wer am „Brot Ägyptens“ festhalten will, kann das Passa nicht begehen. Wer nicht bereit ist, sich auf Neues einzulassen, hat keinen Anteil an Gottes Erwählung. (Das gilt für den neuen Bund ebenso wie für den alten.)

Das Passa spiegelt an sich schon die **Erwartung des Messias**, des endgültigen Erlösers des Gottesvolks. Wer am Passa der Worte aus Ex 6 gedenkt: „Ich will euch bringen in das Land“, denkt nicht allein an die geschichtliche Erfüllung in der Landnahme, sondern ebenfalls an das Ziel der Geschichte, an das messianische Heil. In diesem Sinne stellen Juden einen Becher Wein auf den Tisch, den sog. Eliabecher, aus dem nicht getrunken wird. Nach Mal 3 erwartet man Elia als Wegbereiter des Messias. (Johannes war der Wegbereiter Jesu!)

Das Passa ist folglich Erinnerung an die **Geschichte Gottes** mit seinem Volk und Hoffnung auf die **zukünftige Erlösung** durch den Messias.

Das Passa (auch das Abendmahl) ist so zu feiern, als ob man selbst beim ersten Mal dabei wäre.

### 3.3.2 Symbolspeisen

Das ganze Passa ist randvoll gefüllt mit Symbolen. Alles hat seine Bedeutung. (Wenn Jesus also Brot und Wein deutet, passt dies in den Charakter dieses Festes.)

Auf dem Tisch steht der „Sederteller“, mit 6 verschiedenen Symbolspeisen:

1. Karpas (grünes Kraut): Frucht der Erde zum Leben gegeben
2. Salzwasser: Tränen, die in der Sklaverei vergossen wurden
3. Maror (Bitterkraut): Bitternis der Knechtschaft
4. Charosset (braunes Apfel-Nuss-Zimt-Mus): Zur Erinnerung an die Lehmziegel Ägyptens  
Aus der Zeit nach der Tempelzerstörung (70 n.Chr.):
5. Seroa (Lammknochen): Zeichen für das eigentliche Passalamm, das aber nur im Tempel von Jerusalem geschlachtet werden durfte, den es ja nun nicht mehr gibt.
6. Bejzah (gekochtes Ei): Glauben an die Überwindung des Todes in der Auferstehung zu einem neuen Leben

Daneben werden 3 Mazzot, ungesäuerte Fladenbrote, gereicht. Eines dieser Brote wird bereits zur Zeit Jesu als „Brot des Kommenden/Messias“ gereicht.

Während der gesamten Liturgie sind 4 Becher Wein vorgeschrieben, sie erinnern an die vier Versprechen Gottes aus Ex 6: Wegführen, erretten, erlösen, annehmen.

Auch vorgeschrieben ist, dass alle Mahlteilnehmer bei der Feier angelehnt zu sitzen, bzw. zu liegen haben. Früher war diese Haltung nur den Freien vorbehalten, Sklaven hingegen verboten. (Das Abendmahl erinnert an die Befreiung aus der Knechtschaft unter die Sünde, der Gottlosigkeit: Wer hier teilnimmt, gehört zu den Freien.)

### 3.3.3 Ausblick: Christliches Abendmahl

A. Burchartz (Israels Feste) überlegt, welchen Mazzen und welchen Becher Wein Jesus seinen Jüngern gereicht hat. Beim Brot denkt er an das „Brot des Kommenden“. Damit würde sich Jesus seinen Jüngern als Messias offenbaren.

Nach dem Mahl ergreift Jesus einen Kelch und fügt an die Deuteworte hinzu, dass er nicht mehr davon trinken werde. Burchartz vermutet deshalb, dass Jesus gar keinen der vier üblichen Becher gereicht hat, sondern den Eliabecher, womit er sich wieder als der Messias offenbart. Damit wäre auch verständlich, warum alle entgegen der Passatradition aus *einem* Kelch trinken.

## 3.4 Das Abendmahl ist ein Jüngeremahl

Der Herr Jesus in der Nacht, da er verraten ward, und mit seinen Jüngern zu Tische saß . . .

Bedenkt man das übliche Auftreten Jesu mit Jüngern und einer großen Fan-Gemeinde, mit Frauen und mit Leuten, die ihm übel dreinspielen versuchten, dann fällt der kleine Kreis bei diesem Passafest besonders ins Auge: Jesus und die Zwölf.

Von daher muss man einen deutlichen Unterschied zu dem uns sonst so bekannten Zöllner- und Sündermahl (Mk 2,15) sehen. Deshalb konstatiert P. Stuhlmacher: „Das interne Abschiedsmahl mit den Zwölfen und die offenen Tischgemeinschaften Jesu mit Zöllnern und Sündern sind nicht einfach zu identifizieren!“ D.h. das Abendmahl ist etwas Eigenes und Besonderes.

Dennoch muss man auch sehen, waren die zwölf Jünger Menschen, die der Erlösung ebenso bedurften wie wir. Sie waren nichts Besseres. Jedoch repräsentierte gerade diese kleine Gruppe von Auserwählten das endzeitliche Zwölf-Stämme-Volk Israel, das Jesus während seiner Wirkzeit zu sammeln begann.

D.h., die, die am Abendmahl teilnehmen, repräsentieren Gottes auserwähltes und heiliges Volk. Wie man zu einem besonderen Fest sich angemessen kleidet und verhält, so soll es auch beim Abendmahl sein. Und dennoch hat es auch Jesus nicht untersagt, dass ein Judas mit am Tisch saß und am Mahl, an Leib und Blut Jesu, Anteil bekam – obwohl er wusste, dass er ihn verraten würde.

Jesus gibt bei diesem Mahl seinen Gästen Anteil an seinem Leiden und Sterben (Leib und Blut). Jesus musste aber gerade für die fehlerhaften Menschen sterben. Deshalb geht es nicht darum, dass am Tisch des Herrn sich nur die aufhalten dürfen, die eine absolut reine Weste haben (bzw. zu haben glauben), sondern es sind die Sünder – die um ihre Schuld und ihr Versagen wissen und sich von Jesus helfen lassen wollen – an den Tisch des Herrn eingeladen.

### 3.5 Das Abendmahl verbindet Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Wie das Passamahl Vergangenheit und Gegenwart verbindet (s.o.), so auch das Abendmahl. Dabei nimmt das Abendmahl die Traditionen des Passa auf und aktualisiert sie:

- Auszug aus Ägypten und der damit verbundenen Knechtschaft
- *Neu: In Jesus wird die Knechtschaft der Menschheit unter die Sünde beendet*
- Bundesschluss am Sinai (2. Mose 24)
- *Gott schließt in Jesus einen neuen Bund mit der Menschheit: Das ist das Blut des neuen Bundes, das für euch und für viele vergossen wird (vgl. Jer 31,31-34).*
- Gabe der Tora am Sinai
- *Jesus hat in seinen Reden, bes. aber in der Bergpredigt, das neue Gesetz gegeben: Ein neues Gebot, das gebe ich euch: Dass ihr euch liebt untereinander, wie ich euch geliebt habe.*
- Führung ins gelobte Land
- *Jesus verkündigt in seiner Botschaft nicht nur das Himmelreich, er führt alle, die sich ihm anschließen, in dieses Himmelreich hinein. Einst verschlossen Cherubim die Paradiesespforte, dass kein Mensch mehr zurückkehren konnte. Jetzt kann aber mit dem Weihnachtslied gesagt werden: Heut schließt er wieder auf die Tür zum schönen Paradeis, der Cherub steht nicht mehr dafür. Gott sei Lob, Ehr und Preis! (EG 27,6)*
- Erbauung des Tempels zur Sühne der Sünden
- *Jesus sprach: Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen will ich ihn wieder aufrichten ... Er aber redete von dem Tempel seines Leibes. (Joh 2,19.21)*
- man hofft schließlich auf eine endgültige Erlösung
- *Jesu Tod am Kreuz war die Sühne für die gesamte Menschheit ein für alle mal.*

### 3.6 Das Abendmahl schaut in die Zukunft

Mk 14,25: Wahrlich, ich sage euch, dass ich nicht mehr trinken werde vom Gewächs des Weinstocks bis an den Tag, an dem ich aufs neue davon trinke im Reich Gottes.

Jesus selbst schaut bei dem Abendmahl in die Zukunft. Oben wurde bereits deutlich, dass auch beim Passa der Blick in die Zukunft gerichtet wurde: man hofft auf die endgültige Erlösung.

Wie aber wird diese Zeit in der endgültigen Erlösung aussehen? Jes 25 gibt hier eine Antwort: „Und der HERR Zebaoth wird auf diesem Berge allen Völkern ein fettes Mahl machen, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darin keine Hefe ist. Und er wird auf diesem Berge die Hülle wegnehmen, mit der alle Völker verhüllt sind, und die Decke, mit der alle Heiden

zugedeckt sind. Er wird den Tod verschlingen auf ewig. Und Gott der HERR wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; denn der HERR hat's gesagt.“

Gerade die Situation des Mahls will auch dieses herrliche Endzeitmahl spiegeln. Wie wir uns klar werden sollen beim Abendmahl, dass wir mit Jesus und den Zwölfen am Tisch sitzen, so dürfen wir uns auch klar werden, wir haben bereits jetzt schon Anteil an diesem Mahl vor Gott. Wir gehören dazu!

(Fett und Mark gehören in der damaligen Zeit zu den wertvollsten Speisen.)

Das Abendmahl spiegelt also unsere zukünftige Mahlgemeinschaft vor und in der Herrlichkeit Gottes.

### 3.7 Das Abendmahl ist ein Gemeinschaftsmahl

Hier haben wir Mahlgemeinschaft mit niemand Geringerem als Gott und seinem Sohn Jesus Christus. Durch Jesu Tod wurde der neue Bund geschlossen, der es den erlösten Sündern erlaubt, in Kontakt mit dem heiligen Gott zu treten.

Die Gemeinschaft mit Jesus beinhaltet also vor allem die Gemeinschaft an seinem Sühnewirken (mein Leib, der für euch gegeben wird), seiner Vergebung und der Auferstehung.

Besonders bemerkenswert ist es, dass Jesus alle seine Mahlgenossen – entgegen der Tradition !!! – **aus nur einem Becher trinken** lässt.

Nach rabbinischer Erwartung wird beim endzeitlichen Völkermahl auf dem Zion ganz Israel aus einem einzigen großen Segensbecher (vgl. Ps 116,13) getränkt werden.

Das Abendmahl bringt also neben der Gemeinschaft mit Gott auch die besondere Gemeinschaft aller Mahlteilnehmer untereinander vor Gott zum Ausdruck. Dieses Mahl versinnbildlicht vielleicht am deutlichsten, was wir im Vater-unser beten: wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Auch 1. Kor 10,17 nimmt diesen Gedanken der Gemeinschaft unter den Mahlteilnehmern auf: Denn ein Brot ist's: So sind wir viele ein Leib (wir gehören zusammen), weil wir alle an einem Brot teilhaben.

### 3.8 Das Abendmahl ist Jesu Abschiedsmahl mit den Seinen

In unserer Liturgie heißt es nach 1.Kor11,23b: Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward. . .

Jesus selbst feiert dieses Mahl im Wissen

- um seine bevorstehende Passion (er hat seine Jünger 3x auf sein Leiden, Sterben und Auferstehen vorbereitet)
- darum, dass ihn einer seiner Freunde verraten wird (Judas, Mt 26,21)
- um die Schwachheit des Petrus, der sonst wie ein Fels im Sturm fest stand.

Das Abendmahl war also alles andere als ein schönes und heiteres Wohlfühlmahl. Jesus weiß, dass er die Sünde der ganzen Welt ans Kreuz zu tragen hat – wie es Gottes Willen war (vgl. Mt 26,39).

Dementsprechend steht das Abendmahl immer im Zusammenhang der Erinnerung, dass Jesus dieses Mahl im Bewusstsein seines Todes feierte – eines Todes für das Versagen, die Schuld und die Sünde der ganzen Welt, aber auch seiner engsten Freunde und Anhänger, also auch für dich und mich.

Insofern hat beim Abendmahl die Trauer über die eigene Sünde durchaus ihren Platz: *Sie wurden sehr betrübt* und fingen an, ein jeder einzeln, ihn zu fragen: Herr, bin ich's? (Mt 26,22)

### 3.9 Mein Leib und Blut – für euch gegeben

Wenn Christus sein Leben für mich und meine Sünde – nämlich mein gott-loses Leben (ohne Beziehung zu Gott meinem Schöpfer leben) – hingeben musste, dann ist beim Abendmahl durchaus auch der Raum, über die eigene Gottlosigkeit nachzudenken, sie zu bekennen und einen neuen Lebenswandel zu beginnen (Buße tun) – in Beziehung zu und im Vertrauen auf Gott.

### 3.10 Zur Vergebung der Sünden

Es geht beim Abendmahl um einen lebensschaffenden Vorgang. Wer am Leib Christi und seinem Blut Anteil nimmt, der gewinnt auch Anteil an seiner stellvertretenden Lebenshingabe. Da Jesus aber nicht nur gestorben ist, sondern auch auferstanden, gewinnen wir also auch gleichzeitig Anteil an seiner Auferstehung.

Paulus schreibt in 1. Kor 11,26: Sooft ihr von diesem Brot esst und von diesem Kelch trinkt, verkündet ihr den (Sühne-)Tod des Herrn, bis er kommt.

### 3.11 Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut

Mk 14,24: Das ist mein Blut des Bundes.

In der Bibel wurde ein **Bund**, ein Vertrag, ein Versprechen, mit Blut besiegelt. Man teilte ein Opfertier und ging durch die beiden Hälften hindurch, was soviel bedeutete, wie: Wenn ich die Vereinbarungen nicht einhalte, dann soll mein Leben genau so wie dieses Tier enden.

Neben der Bluthandlung wird eine Bundeszusage mit einem gemeinsamen Mahl besiegelt (so auch symbolisch beim Abendmahl). Gottes Bund mit Israel und Jesu Bund mit uns sind einseitige Verpflichtungen, Versprechen Gottes.

Die Bibel kennt besonders den Bund mit Noah, mit Abraham und seinen Nachkommen, den Bund vom Sinai (Ex 24), die Verheißung eines neuen Bundes bei Jer 31,31-34 und schließlich die Erfüllung des neuen Bundes mit Beginn des Abendmahls Jesu.

### 3.12 Das tut zu meinem Gedächtnis

Wenn Jesus uns beauftragt, das Abendmahl zu seinem Gedächtnis zu feiern, dann gehören dazu besonders auch die oben bereits erwähnten Heilstaten, an die bei dieser Feier zu erinnern sind:

- Lebens-, Leidens- und Siegesweg Jesu
- Erlösung aus der Schuldknechtschaft (Tod) und Befreiung zu einem neuen Leben vor Gott (Auferstehung)
- Jesu Botschaft: Nicht nur der Ethik, sondern auch seiner Heilszusagen, die über dieses jenseitige Leben hinaus reichen.
- Vergebung der Sünden, Teilhabe am neuen Bund (Jer 31,31-34), Teilhabe am endzeitlichen Mahl

### 3.13 Aus dem Abendmahl wird ein Herrenmahl

Das urchristliche Abendmahl ist zugleich ein Dankopfermahl. Um aber jeglichen Missverständnissen vorzubeugen, die Betonung liegt auf DANK, nicht auf Opfer. Nicht wir bringen Gott etwas dar, damit er uns wieder beschenkt, sondern Gott hat alles schon getan und uns mit allem schon beschenkt. Es ist nur recht und billig, ihm dafür von Herzen zu danken.

Die Erscheinungsmahle verbinden das traditionelle am Passa ausgerichtete Abendmahl mit der Tischgemeinschaft mit dem Auferstandenen: Die ersten christlichen Gemeinden wussten, dass sie Grund zu danken hatten. Wie für die Jünger am Kreuz eine Welt zusammenbrach so wurde ihnen mit den Erscheinungen des Auferstandenen und erst recht mit den gemeinsamen Mahlen

nach seiner Auferstehung deutlich: Jesus lebt! Gott steht auf seiner Seite, d.h. aber auch, seine Botschaft ist von Gott bestätigt worden. Wir dürfen weiterhin an seinem Tisch Platz nehmen. Wer aber mit einem Auferstandenen an einem Tisch sitzt, der muss zwangsläufig zu den Passa-tritionen gerade auch die Passion und Auferstehung schwerpunktmäßig hinzufügen.

Das Abendmahl steht fortan unter dem Vorzeichen des österlichen Freudenglanzes, wie geschrie-ben steht (Joh 6.33-35a.40.54): Denn Gottes Brot ist das, das vom Himmel kommt und gibt der Welt das Leben. Da sprachen sie zu ihm (Jesus): Herr, gib uns allezeit solches Brot. Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Denn das ist der Wille meines Vaters, dass, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn, das ewige Leben habe; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken.

Neben der Auferstehung Jesu selbst tritt nun auch die eigene Auferstehung der am Mahl Teilneh-menden in das Blickfeld. Gemäß der jüdisch tief verwurzelten Sitte, die Errettung aus Todesnot in Form einer Dankopfermahlzeit zu begehen, wurde das Herrenmahl nunmehr verstanden und gefeiert. (Gese/Stuhlmacher)

Im Dankopfermahl erlebt man die Errettung aus der Todesnot noch einmal mit und preist Gott für sein helfendes Eingreifen. Das Dankopfermahl ist gleichzeitig auch Verkündigung der erlebten Errettung!

### **3.14 Trauer und Jubel, Tod und Auferstehung**

So entgegengesetzt Trauer und Jubel auch sein mögen, sie gehören beide zum Abendmahl dazu:

- Trauer um die eigene Sünde (meiner Gottlosigkeit) und dass ich damit meinen Heiland mit ans Kreuz geschlagen habe,
- Jubel darum, dass mein Heiland die Macht der Sünde und den Tod besiegt hat und mir schon jetzt Anteil am ewigen Leben gewährt hat.

Deshalb gehört zur Abendmahlsverkündigung sowohl die Verkündigung des (Sühne-) Todes Je-su, wie auch die Erinnerung an die neu geschenkte Mahlgemeinschaft der einst so schrecklich versagenden Jünger mit dem Auferstandenen. Besser kann die Vergebung nicht dargestellt und zur Sprache gebracht werden: Gerade durch den Tod Jesu kann diesen Versagern – und deshalb auch uns – die Vergebung gewährt werden.

### **3.15 Missbrauch des Abendmahls**

„Für Schmauserei und Trinkerei unter Gleichgesinnten ist die Herrenmahlsfeier nicht der Ort! Zwischen dem Brot der Sättigung und dem Leib des Herrn, zwischen dem Tischgetränk für den Durst und dem Kelch des Heils ist sorgsam zu unterscheiden! Jeder muß wissen, an wessen Tisch er zu Gaste ist, und die Tischsitten und die Tischgespräche haben sich danach zu richten. Am Tisch des Herrn sind Jesu Heilstod, die gegenseitige Annahme und die Hoffnung auf die Parusie das Thema“ (Stuhlmacher), das können wir aus den Worten des Paulus an die Korinther entnehmen (1.Kor11,28f):

Der Mensch prüfe aber sich selbst, und so esse er von diesem Brot und trinke aus diesem Kelch. Denn wer so isst und trinkt, dass er den Leib des Herrn nicht achtet, der isst und trinkt sich selber zum Gericht.

Begründung (1.Kor 11,26f):

Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Wer aber unwürdig (wer Jesu Heilstat missachtet, nicht daran glaubt) von dem Brot isst oder aus dem Kelch des Herrn trinkt, der wird schuldig sein am Leib und Blut des Herrn.

Luther (KKat): „Der ist recht würdig und wohl geschickt, wer den Glauben hat an diese Worte: ‚Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden‘.“

## 4 Konkrete Bedeutung für uns

- Jesus Christus ist für meine Sünde gestorben.
- Im Abendmahl bekomme ich Anteil an seinem Sühnewirken für mich.
- Gott hat Jesus Christus wieder auferweckt von den Toten und damit den Tod endgültig besiegt. So wird er auch mir meine Sünde vergeben und mir neues Leben bei ihm schenken.
- Allein durch den Glauben, allein durch mein Vertrauen auf die Zusage der Vergebung meiner Sünde, wird mir dieses Heil zu Teil.
  - Im Diesseits wird durch das Abendmahl der Glauben gestärkt und das Gewissen getröstet.
  - In Tod und Sterben kann ich mit Hoffnung gehen, weil ich weiß: mir ist vergeben, mein Erlöser lebt.
  - Im Jenseits wartet das ewige Leben vor Gott auf mich, das ich mir als ein großes freudiges Festmahl vorstellen darf an Gottes und seines Sohnes Tisch.
- Dieses Wissen wird mich, trotz aller Trauer über meine Verfehlungen, ja gerade deshalb, das Abendmahl als Dankopfermahl begehen lassen, als Dank für die geschenkte Errettung.
- Dankopfermahl bedeutet aber immer auch Verkündigung der Heilstat Christi an mir wie für die ganze Menschheit.
- Das Wissen um meine Errettung durch Christus will in meinem Leben widergespiegelt werden, in
  - Dankbarkeit gegenüber Gott
  - und Mitmenschlichkeit und Vergebung gegenüber meinem Nächsten, wie es der eine Kelch zum Ausdruck bringt.

Luther (KKat): Vom Nutzen: Das Zeigen uns die Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden; Nämlich, dass uns im Sakrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

## 5 Bekenntnis und Ordnung unserer Kirche

Hier sollen die m.E. wesentlichen Gedanken der Bekenntnisse unserer württembergischen Landeskirche kurz aufgeführt werden:

- Im Abendmahl geht es um die Vergegenwärtigung, Bezeugung und Zuwendung des einen, sühnenden, universalen Opfers für die Kirche, damit dadurch der Glaube geweckt, die Gewissen getröstet und die Vergebung der Sünde zugesagt wird (nach CA 24).
- Ohne den Glauben wird das Sakrament vergeblich gebraucht (nach CA 24).  
Wer den Worten glaubt (Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden), der hat, was sie sagen, nämlich: Vergebung der Sünden.
- Brot und Wein sind im Abendmahl der wahrhaftige Leib und das wahrhaftige Blut Christi (AS III,6).

- Wer am Abendmahl teilnimmt, muss Grundkenntnisse über Jesu Heilswirken besitzen: Wir sind nicht gesinnt, die zuzulassen und es denen zu reichen, die nicht wissen, was sie da suchen oder warum sie kommen (GKat, S.708).
- Das Abendmahl ist ein Sakrament und göttlich Wortzeichen, worin uns Christus wahrhaftig und gegenwärtig mit Brot und Wein seinen Leib und sein Blut schenkt und darreicht, und vergewissert uns damit, dass wir haben Verzeihung der Sünden und ein ewiges Leben.  
(Nach den Fragestücken des Johannes Brenz von 1535.)

Seit April 2000 gilt in der Württembergischen Landeskirche: „Auch Kinder sind eingeladen, am Abendmahl teilzunehmen. Sie sollen ihrem Alter gemäß darauf vorbereitet sein“.

## 6 Abendmahl mit Kindern und kindliches Verständnis

### 6.1 Vorbemerkungen

Die oben gemachten Ausführungen haben gezeigt, dass das Abendmahl nicht gerade leicht zu verstehen ist. Viele historische und theologische Aspekte gilt es zu bedenken, um das Abendmahl verstandesmäßig zu begreifen. Doch ist auch klar, dass das verstandesmäßige Begreifen nur die eine Seite der Medaille ist, daneben steht der Glaube, das Vertrauen und gerade darin macht uns Christus die Kinder zum Vorbild.

Bei der Betrachtung, wie man das Abendmahl Kindern in der Kinderkirche erklären kann, muss man sich im Klaren sein, dass Kinder von 3-13 Jahren die Kinderkirche besuchen. Es liegt in der Natur der Sache, dass das Verständnis der Kinder in dieser Zeitspanne weit auseinander liegt, daher sollen sie auch ihrem Alter gemäß, darauf vorbereitet sein.

Der Große Katechismus (S. 708) – als Teil unserer Bekenntnisschriften – betont aber auch nicht umsonst, dass ein Verständnis dessen, was das Abendmahl bedeutet und gibt, vorhanden sein muss, bevor das Abendmahl gereicht wird.

Auf der einen Seite muss also auf das Verständnis der Kinder Rücksicht genommen werden, auf der anderen Seite muss aber das Abendmahl zumindest in seinem Kern von den Kindern auch verstanden werden. Was aber gehört zu diesem unverzichtbaren Kern?

### 6.2 Was unverzichtbar ist

- Wir feiern das Abendmahl auf den **Auftrag** Jesu Christi hin. Er hat uns an seinen Tisch eingeladen. Dort will er sich uns selber schenken.
- Im Abendmahl wird denen, die daran glauben, die **Vergebung der Sünde** zuteil, ja, sie wird ihnen (wirkkräftig) zugesprochen: Dir sind deine Sünden vergeben! (Glaubst du, so hast du!)
- Im Abendmahl **erinnern** wir uns **an Jesu Tod** – für mich – **und seine Auferstehung** – ebenfalls für mich!
- Deshalb darf beim Abendmahl auch die Grundstimmung der **Freude** herrschen. Dank und Lobpreis gehören zu einer Abendmahlsfeier.
- Das Abendmahl stiftet **Gemeinschaft**, zuerst mit Gott (wir sitzen mit ihm an einem Tisch), dann mit Jesus und seinem Sühnetod und schließlich auch unter den Gläubigen (Gemeinschaftskelch!), d.h. das Abendmahl ist nicht in der Schmusegruppe zu feiern, sondern mit der ganzen Gemeinde.
- Wort (die Erklärung dessen, was hier geschieht) und Zeichen (Brot und Wein/Traubensaft) gehören untrennbar zusammen.

## 7 Abendmahl mit Kindern – konkret

### 7.1 Eine Erzählung zum Abendmahl

#### 7.1.1 Die Jünger steigen die Stufen hoch

Es ist später Nachmittag geworden. Es dämmt schon. Bald wird man die ersten Sterne sehen und dann beginnt ein neuer Tag. Ein Festtag: Und überall in Jerusalem wird man das Passafest feiern.

Es ist mittlerweile schon ruhig in den Straßen von Jerusalem geworden. Nur aus den Häusern und Innenhöfen hört man, dass sich dort viele Menschen zu einem Fest versammelt haben.

Doch plötzlich kommt noch einmal Leben auf die Straße. Zuerst hört man nur Schritte durch die Gasse hallen und Stimmen. Aber jetzt biegen sie schon um die Ecke. Es sind bestimmt ein ganzes Dutzend Leute. Allen voran läuft Johannes. „Bald sind wir da. Ihr werdet bestimmt Augen machen. Ein richtiger Festsaal ist das“, berichtet Johannes voller Freude. „Wir müssen jetzt nur noch diese Stufen hoch, am Palast von Kaiphas vorbei und dann sind wir schon bald in der Gegend, wo wir heute Morgen dem Wasserträger gefolgt sind. Es ist mal wieder alles genauso gewesen, wie Jesus es vorausgesagt hat.“

Während sie mühsam den Hang über Stufen hochsteigen, beginnen sich Matthäus und Jakobus miteinander zu unterhalten. „Matthäus“, sagt Jakobus, „Matthäus, heute würde ich mich gerne neben dich setzen.“ Matthäus lächelt Jakobus an und meint nur: „Warum nicht? Ich würde mich freuen, wenn ich neben dir sitzen dürfte.“ Dann gehen die beiden wieder schweigend nebeneinander her.

Doch dann bleibt Matthäus plötzlich stehen und sieht Jakobus fragend an: „Warum willst du dich neben mich setzen? Bitte, versteh mich nicht falsch. Ich freu mich. Aber irgendwie kommt mir das doch komisch vor.“ Jakobus ist mittlerweile auch stehen geblieben. Er schaut Matthäus etwas verlegen an. „Weißt du, ich hab nachgedacht. Irgendwie hab ich das Gefühl, dass das heute ein ganz besonderer Abend wird. Und dann hab ich an früher gedacht. Dass wir beide an einem Tisch sitzen, das ist doch eigentlich ein Wunder. Weißt du noch, früher, als du am Zoll gesessen hast und von uns Fischern jeden Morgen deinen Zoll kassiert hast. Damals hatte ich immer einen jenseits Hass auf dich geschoben.“ Matthäus lacht. „Ja, und heute sind wir dank Jesus Freunde. Der Zöllner und der Fischer!“

Jetzt lachen beide. Doch plötzlich wird Matthäus ernst. „Ein ganz besonderer Abend sagst du? – Komisch, ich bin auch schon den ganzen Tag so gespannt. Jesus war es so wichtig, mit uns heute das Passa zu feiern. Irgendwie glaub auch ich, dass wir heute Abend alle noch eine Überraschung erleben werden.“

#### 7.1.2 Im Saal

„Herzlich willkommen, Jesus; herzlich willkommen Brüder; tretet nur herein. Ihr seid genau richtig. Ich bin gerade mit den Vorbereitungen fertig geworden.“ Die Gruppe um Jesus steht vor einer Treppe an der Außenseite eines schönen Hauses. Am oberen Ende steht Petrus mit geöffneten Armen und heißt alle willkommen.

„Boah, ich glaubs nicht“, stößt Jakobus hervor als er den Saal betritt. Er stupst Matthäus in die Rippen und sagt mit einem Augenzwinkern: „Das sieht hier ja mindestens genau so edel aus wie früher bei dir zu Haus!“ Matthäus zwinkert zurück. „Aber du hast recht! Schau: Der ganze Raum ist mit Polstern ausgelegt. Ob das wohl das besondere an diesem Abend ist, das wir beide schon den ganzen Tag geahnt haben?“ Jakobus zuckt unwissend mit den Schultern.

„Ich weiß nicht. Aber schau dir nur die Festtagstafel an. Petrus und Johannes haben sich echt die volle Mühe gegeben. Alles ist da: Frisches ungesäuertes Brot.“ „Ja, wie damals, als unsere Vorfahren in der ägyptischen Knechtschaft keine Zeit mehr hatten, den Brotteig gehen zu lassen“, bestätigte Matthäus. „Und da, die Schale mit Salzwasser, zur Erinnerung an die Tränen in der Knechtschaft.“ Jakobus zeigt auf eine Schale mit einem braunen Mus: „Da, das Apfelmus mit Zimt, das mag ich immer besonders; das sieht aber echt aus wie die Lehmziegel damals.“ Matthäus nickt und verzieht das Gesicht: „Ganz anders dagegen die bitteren Kräuter, die uns an die bittere Zeit der Sklaverei erinnern. Das schmeckt mir gar nicht!“

„Riechst du auch was ich rieche“, sagt Matthäus mit einem sichtbar wässrigen Mund. „Lammbraten!“ Jakobus schaut jetzt Matthäus ein wenig verlegen an: „Was bedeutet eigentlich der Lammbraten.“ „Wie, was bedeutet der Lammbraten“, antwortet Matthäus verständnislos. „Nun“, fährt Jakobus fort, „alles, was wir heute Abend essen hat eine symbolische Bedeutung. Aber was bedeutet das Lamm?“ „Ach so meinst du das! Ähhh“, versucht Matthäus Zeit zu gewinnen, „so viel ich weiß, bedeutet das Passalamm nur – ein richtig gutes Festessen“ Matthäus lächelte dabei etwas verschmitzt, „nein, im Ernst: Das Passalamm zeigt, wie gut es Gott mit uns meint. Außerdem...“ „Was außerdem“, will Jakobus ungeduldig wissen. „Außerdem war das Blut des Lammes ganz wichtig. Damals haben doch unsere Vorfahren das Blut des Lammes an die Türrahmen gestrichen.“ „Ja, und in der Nacht, als der Todesengel durch die Straßen ging, hat er alle die Häuser verschont, die mit dem Blut gekennzeichnet waren“, ergänzte Jakobus.

### 7.1.3 Tischgespräche

„Genau! Aber ich glaub, wir sollten uns nun auch setzen.“ Jetzt erst fällt Jakobus auf, dass Jesus und die anderen Jünger schon längst auf den Polstern Platz genommen haben und sich dort ungezwungen miteinander unterhalten. „Da, schau nur. Super, unsere beiden Plätze sind wohl da drüben und sie sind nebeneinander, wie ich’s mir gewünscht hab.“

„Weißt du, an was ich gerade denken muss, heute, am Fest der Befreiung, hier auf dem Hügel Zion in Jerusalem, wo du und ich hier so eng zusammen auf den Polstern liegen, der Tisch viel versprechend gedeckt ist und Jesus am oberen Ende liegt?“ Jakobus schüttelt den Kopf, „Nein, an was musst du denken?“ „Ich denke an das alte Lied vom Propheten Jesaja!“ „Du meinst“, ergänzt ihn Jakobus, „du meinst wo Gott am Ende der Tage alle Völker zu einem Festessen einlädt mit den besten Köstlichkeiten, die man sich nur vorstellen kann?“ „Ja, genau! Dann wird Gott uns Menschen vom Tod befreien und alle Tränen der Traurigkeit von unseren Gesichtern waschen. Und wir Menschen werden versöhnt an Gottes Tisch die Ewigkeit verbringen.“ Über das Gesicht des Matthäus zieht ein erlöstes Strahlen, seine Augen beginnen zu funkeln. „Wir sitzen zusammen an Gottes Tisch!“ Auch Jakobus ist ganz beglückt von diesem Bild.

### 7.1.4 Abschied?

Da ergreift Jesus das Wort. Die Gespräche der Jünger verstummen sofort. Jesus wird ganz traurig. „Wie sehr habe ich mich danach gesehnt, mit euch das Passamahl zu essen, bevor ich leiden muss.“

Die Jünger schauen sich alle entsetzt an. Sie können, ja, sie wollen es einfach nicht wahrhaben. Schon in den letzten Tagen hat Jesus immer wieder davon gesprochen, dass er leiden und sterben wird und dass er dann wieder auferstehen wird. Aber das durfte doch nicht so weit kommen. Jesus ist doch der Messias. Er muss doch jetzt, hier in Jerusalem seine Herrschaft antreten. Er konnte doch nicht alle Jünger im Stich lassen. Das kann doch noch nicht alles gewesen sein. So geht es in den Köpfen der Jünger durcheinander. Und doch! Sie spüren, das Ende ist nah. Das ist nicht irgendeine Passafeier. Das ist Jesu Abschiedsmahl. Jesus nimmt hier noch einmal

Abschied von seinen Weggefährten.

Doch dann spricht Jesus weiter: „Ich werde kein Passa mehr essen, bis es erfüllt ist im Reich Gottes.“

Jakobus sieht Matthäus an und flüstert ihm zu: „Meinst du, Jesus denkt gerade auch an das himmlische Mahl in Gottes Gegenwart?“ Matthäus zieht langsam und unwissend die Schulter hoch und meint: „Ich bin mir nicht sicher, aber ich glaube schon.“

### 7.1.5 Die Passafeier

Mittlerweile ist die Passafeier schon in vollem Gange. Die Jünger haben jeder ein Stückchen Brot in der Hand und essen es mit den Symbolspeisen. Jakobus taucht gerade sein Brot in das nach Lehm aussehende Apfelmus, als Jesus in die Runde sieht. Er holt tief Luft: „Ich weiß, einer von euch, einer der mit mir isst, wird mich verraten.“

Entsetzt schaut Matthäus Jakobus an und ebenso alle anderen Jünger. Matthäus sinkt in sich zusammen und sagt ganz leise: „Bin ich's?“ Und jeder der Jünger sieht nun voller Entsetzen und Trauer auf Jesus und jeder stellt nun Jesus die selbe Frage: „Herr, bin ich's?“

Leise sagt nun Jakobus zu Matthäus: „Ich will es nicht sein! Aber“, und jetzt holt er noch einmal tief Luft, „ich kann für mich nicht garantieren.“

Alle schauen nun entsetzt auf Jesus. Alle hoffen sie, dass er ihnen sagt: Nein, du doch nicht. Doch Jesu Antwort trifft sie wie ein Schlag: „Einer von euch Zwölfen, einer, der jetzt in die selbe Schüssel das Brot taucht, wie ich, wird mich verraten. – Das muss zwar alles so kommen. Ich muss sterben. Aber für meinen Verräter wäre es besser, wenn er nie geboren wäre.“

Jakobus würde nun am liebsten raus rennen. Er hat jetzt keine Lust mehr zu feiern. Ihm ist die Festtagslaune gründlich vergangen. Abschied – Verrat! Was wird noch kommen an diesem Abend?

Jakobus muss sich nun stark zusammennehmen, damit er überhaupt noch etwas von der weiteren Passaliturgie mitbekommt. Jesus erzählt nun, wie der Todesengel alle Häuser verschonte, an denen er das Blut entdeckte. Jesus erzählt, wie das Volk endlich Ägypten verlassen durfte und wieder frei war. Wie Gott mit seinem Volk am Berg Sinai einen Abmachung, einen Bund, schloss und das Volk schließlich in das verheißene Land führte.

Jakobus blickte wieder hinüber zu Matthäus. Auch Matthäus ist ganz in sich zusammengesunken. Er spürt, wie die Augen des Jakobus nach ihm suchen. Er schaut ihn an und beginnt: „Wenn wir Passa feiern, dann sollen wir es so feiern, wie wenn wir gerade selbst noch in der Sklaverei wären. Wie wenn ich selbst – jetzt – dabei wäre. Dabei, wenn der Todesengel durch die Straßen zieht. Dabei, wenn wir Ägypten verlassen. Dabei, wenn Gott seinen Bund mit uns schließt. Dabei, wenn Gott uns in sein verheißenes Land führt.“ „Ich weiß nicht“, entgegnet Jakobus, „Ich weiß nicht, ich hab da so ein Gefühl, ich kann es dir nicht erklären, aber vielleicht sind wir mehr dabei, als es uns gerade bewusst ist.“ Fragend schaut Matthäus in die Augen des Jakobus. Er merkt, dass in Jakobus gerade etwas vorgeht, das er selber nicht versteht. Dann wiederholt er leise vor sich hin, was Jakobus gerade gesagt hat: „Vielleicht sind wir mehr dabei, als es uns gerade bewusst ist. – Ob Gott uns jetzt in sein verheißenes Reich führt?“

### 7.1.6 Brot und Wein

Nun sind sie am Hauptmahl angelangt. Jesus greift nach einem Brotfladen, dankt Gott für das Brot, bricht ein Stück davon ab und beginnt es zu verteilen mit den Worten: „Nehmt jetzt das Brot. Es ist mein Leib. Mein Leib wird – wie das Brot – für euch hingegeben. Macht das auch in Zukunft so und denkt dann immer daran, was ich für euch getan habe.“

Jetzt erhält gerade Matthäus sein Stück Brot. Er denkt darüber nach: „Jesu Leib – für mich gegeben.“ Jesus gibt dem Brot eine ganz neue Bedeutung. Matthäus hört und versteht, dass Jesus auch mit diesem Bild sagen will, dass er bald leiden muss und sein Leib gebrochen wird – wie das Brot. Immer wieder sagt er es leise vor sich hin: „Jesu Leib – für mich gegeben.“

Da wird er aus seinen Gedanken aufgeschreckt, als Jesus nach einem Kelch greift, der etwas abseits steht. Dieser Kelch steht dort nur symbolisch. Normalerweise bleibt dieser Kelch bei jedem Passa unberührt. Er soll an die Zeit erinnern, an der der Messias Israel endgültig befreien wird. Jesus nimmt nun den Messiaskelch, hebt ihn empor und sagt: „Mit diesem Kelch schließe ich einen neuen Bund mit euch. Das ist mein Blut, das für viele vergossen wird, damit ihre Sünde vergeben wird und in Zukunft ein neuer Bund gilt.“

Und nun lässt Jesus jeden einzeln aus dem einen Messiaskelch trinken. Matthäus denkt nun wieder an die Worte Jesu: „Jesu Blut, für mich und meine Sünde vergossen. Jesus will neu mit uns anfangen. Er schließt mit uns eine neue Abmachung, einen neuen Bund.“ Matthäus ist wie blockiert. Er kann noch nicht recht verstehen, was Jesus hier sagt, was Jesus vorhat. Matthäus versteht nur: Jesus will mir damit etwas gutes schenken. Er weiß, dass einer von uns ihn verraten wird, und dennoch will er eine neue Abmachung mit uns schließen. Jesus sagt, dass er stirbt, damit die Sünde vergeben wird – meine Sünde.

Sanft wird Matthäus von Jakobus aus seinen tiefen Gedanken geholt. Jakobus hat den Messiaskelch gerade in seiner Hand und gibt ihn nun Matthäus. Matthäus nimmt einen tiefen Schluck daraus und gibt ihn weiter: „Jesu Blut, für dich und deine Sünde vergossen.“

### 7.1.7 Das Passahallel

Als nun jeder aus dem Kelch getrunken hat, stimmen alle das alte Passalied an: Danket, danket dem Herrn, denn er ist sehr freundlich, seine Güte und Wahrheit, bleibt ewiglich!

## 7.2 Eine Abendmahlsliturgie

Die ordnungsgemäße Leitung einer Abendmahlsfeier ist an eine ausdrückliche Beauftragung durch die Kirche gebunden, d.h. ein Pfarrer, ein dazu ausgebildeter Lektor oder ein dazu ausgebildeter Kinderkirchhelfer sind für diese Feier nötig (Kurse ab Herbst 2001).

Ich denke, es ist wichtig, dass die Abendmahlsliturgien zwischen Gottesdienst und Kindergottesdienst so weit wie möglich einheitlich sind, damit auch dadurch allen deutlich ist: Wir feiern hier das selbe Abendmahl.

### 7.2.1 Hinführung

Wir sind Christen.

Wir alle glauben an Jesus Christus.

Wir sind seine Freunde und Jünger.

Jesus hat uns versprochen, wo Menschen zusammenkommen, die an ihn glauben, da ist er ganz nah bei ihnen.

Jesus hat seine Jünger eingeladen, an seinem Tisch Platz zu nehmen und mit ihm das Abendmahl zu feiern.

Als Jünger Jesu sind auch wir eingeladen, am Abendmahl teilzunehmen.

Beim Abendmahl bekommen wir Brot und Wein.

Jesus möchte, dass wir uns beim Abendmahl daran erinnern, was er für uns getan hat.

Jesus ist für meine Sünde gestorben.

Jesus ist aber nach drei Tagen wieder auferstanden.

Jesus lebt! Und Jesus hat mir meine Sünde vergeben.

Ich darf immer noch sein Freund und seine Freundin sein.

### 7.2.2 Gebet

Lieber Herr Jesus,

du hast uns zum Abendmahl eingeladen, vielen Dank dafür.

Du bist da.

Du zeigst uns mit Brot und Wein, wie lieb du uns hast.

Du kennst aber auch unsere Schwächen und Fehler.

Wenn ich an meine Schwächen denke werde ich sehr traurig.

Bitte nimm alles weg was zwischen uns steht, vergib uns.

### 7.2.3 Einsetzungsworte

Wenn wir Abendmahl feiern, dann feiern wir das so, wie wenn wir damals selbst dabei gewesen wären, als Jesus seinen Jüngern Brot und Wein reichte.

Immerhin sind wir ja jetzt auch seine Freunde und Jünger.

Damals kam Jesus mit seinen Jüngern zum Passafest nach Jerusalem.

Dort feierte er das große Fest der Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten.

Wir denken daran, dass Jesus uns befreit von der Macht des Bösen.

Es war aber auch der Abend, als Jesus von einem seiner Jünger verraten wurde, ein anderer hat ihn verleugnet und die anderen sind in die Nacht hinaus geflohen. Es war ein sehr trauriger Abend.

*entweder a):*

Der Herr Jesus in der Nacht, da er verraten ward und mit seinen Jüngern zu Tische saß, nahm das Brot, dankte und brach's und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.

*oder b):*

Mitten beim Fest nimmt Jesus einen Brotfladen, dankt Gott dafür, bricht ihn entzwei und teilt ihn unter seinen Jüngern aus. Dabei sagt er: Nehmt hin und esst, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das tut zu meinem Gedächtnis.

Und so nimmt er auch nach dem Mahl einen Kelch mit Wein und spricht: Trinkt alle daraus. Das ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird. Das tut zu meinem Gedächtnis.

Sooft wir nun von diesem Brot essen und aus diesem Kelch trinken, erinnern wir uns, dass Jesus für uns gestorben ist und nach drei Tagen auferstanden ist. Er hat das Böse besiegt. Wir sind jetzt befreit!

#### **7.2.4 Abendmahlslied**

Christe du Lamm Gottes,  
der du trägst die Sünd der Welt,  
erbarm dich unser.

Christe du Lamm Gottes,  
der du trägst die Sünd der Welt,  
erbarm dich unser.

Christe du Lamm Gottes,  
der du trägst die Sünd der Welt,  
gib uns deinen Frieden. Amen. (EG 190.2)

#### **7.2.5 Austeilung**

Jesus ist bei uns. Er lädt uns ein.  
Wie er es wollte, feiern wir nun Abendmahl.  
Kommt nun nach vorne.

Das ist der Leib Jesu Christi, der für dich und deine Sünde gegeben wurde.

Das ist das Blut Jesu Christi, das für dich vergossen wurde. Jesus will mit seinem Blut eine neue Abmachung, einen neuen Bund, mit uns schließen.

Wir dürfen uns freuen! Jesus vergibt uns. Jesus sieht nicht auf unsere Schwächen.

Die alte Schuld ist vergeben. Jesus fängt neu mit uns an. Freut euch, Jesus will mit jedem von etwas anfangen.

#### **7.2.6 Lob Gottes**

**Kanon a):**

Danket, danket dem Herrn,  
denn er ist sehr freundlich,  
seine Güt und Wahrheit,  
währet ewiglich!

**Kanon b):**

Lobe den Herrn, meine Seele,  
und seinen heiligen Namen.  
Was er dir Gutes getan hat,  
Seele, vergiss es nicht, Amen.

Lobe, lobe den Herrn,  
lobe den Herrn meine Seele.  
Lobe, lobe den Herrn,  
lobe den Herrn, meine Seele.

**Lied c):**

Du starbst für uns auf Golgatha  
und nahmst dich unsrer Sünde an.  
Durch dein Blut machtest du uns rein;  
und heute stehen wir vor Gott als die Gerechtigkeit.  
Wir sind frei! Hab dank dafür, Herr Jesus Christ!  
Wir sind frei! Und unermesslich reich durch dich!  
Wir sind frei! Hab dank dafür wir lieben dich!  
Gottes Lamm, Herr der Herrn, du bist unser Friedefürst!  
Wir sind frei!